Amtliche Mitteilung - Zugestellt durch post.at

Ortszeitung Roppen

HOU!

81. Ausgabe

August 2026

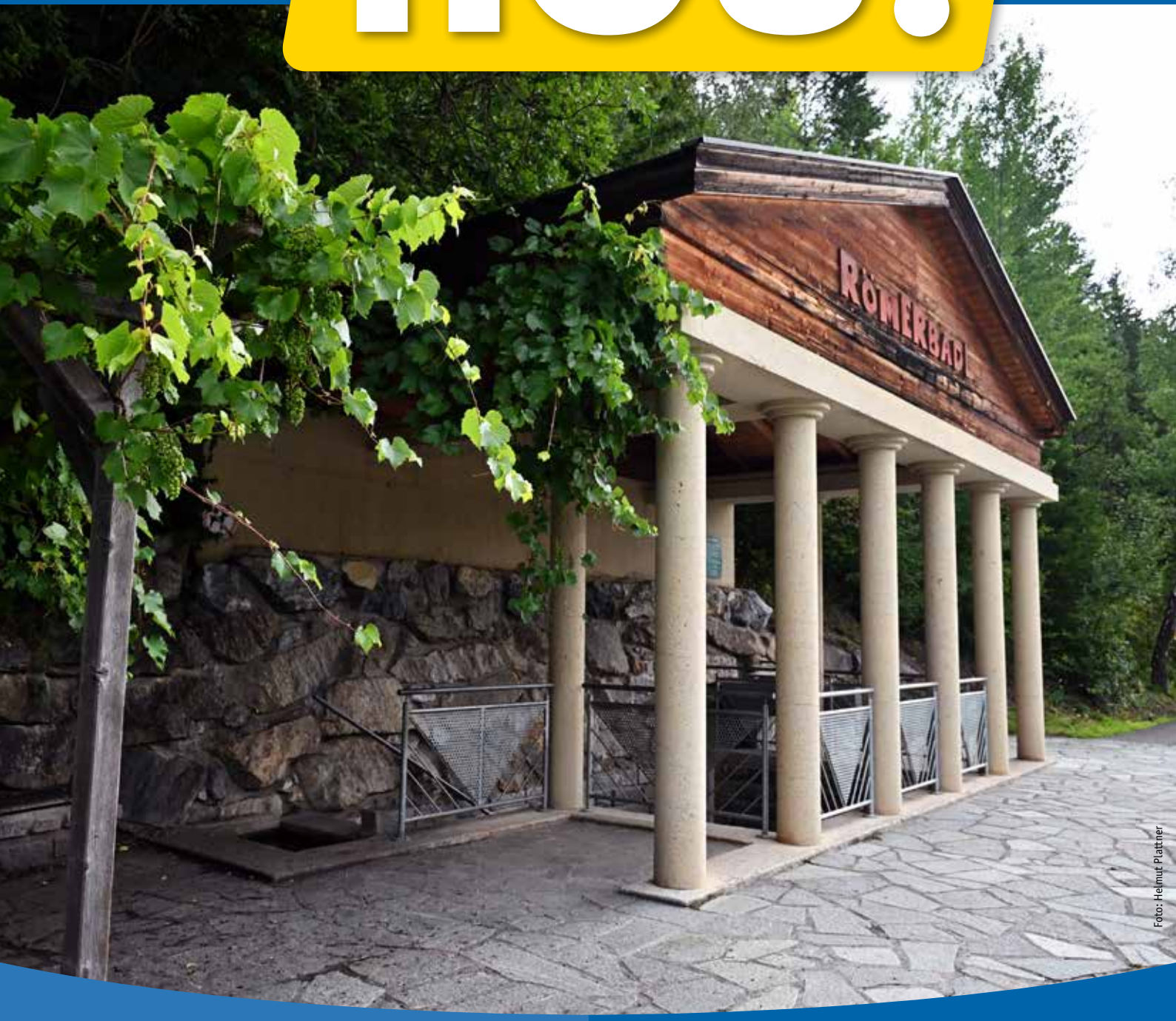


Foto: Helmut Plattner

HOU! wünscht einen schönen Sommer und ein gelungenes Kirchtagsfest!

INHALT

- Aus der Gemeinde
- Bildung/Kinder
- Vereine/Sport
- Kirche
- Chronik

HOU! DIGITAL

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Ropp'nerinnen und Ropp'ner!

Bürgermeister
Ingo Mayr

Der heurige Sommer zeigt sich von seiner intensivsten Seite. Die zunehmenden Hitzetage und längeren Trockenperioden sind für uns alle deutlich spürbar und führen uns die Herausforderungen des Klimawandels unmittelbar vor Augen. Als Gemeinde setzen wir uns daher weiterhin aktiv für den Klimaschutz und die regionale Vorsorge ein. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität in unserer Gemeinde auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

Dazu gehören unter anderem wichtige Investitionen in die Schutzverbauungen am Leonhardsbach und im Bereich des Tschirgants. Mit diesen Maßnahmen soll der Schutz vor Muren und anderen Naturgefahren verbessert werden. Gerade die zunehmenden Wetterextreme zeigen, wie wichtig eine vorausschauende Planung und die laufende Anpassung der Schutzmaßnahmen sind.

Trotz der hitzebedingten Herausforderungen ist die wärmere Jahreszeit auch eine Zeit der Begegnung und des gemeinsamen Feierns. Unsere zahlreichen Dorffeste, Vereinsveranstaltungen und geselligen Zusammenkünfte zeigen eindrucksvoll den guten Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Besonders in Erinnerung bleibt die Feier zum 50-jährigen Bestehen unserer Kinderbildungseinrichtungen. Rund 80 Kinder begeisterten dabei mit einer äußerst gelungenen Aufführung des Stücks „Die Bremer Stadtmusikanten" und sorgten für einen unvergesslichen Festtag. Ein großes Dankeschön gilt allen Organisator_innen, Vereinen und freiwilligen Helferinnen und Helfern, die solche Veranstaltungen ermöglichen und unser gesellschaftliches Leben bereichern.

Gleichzeitig steht ein Abschied bevor, der uns besonders berührt und wohl niemanden kaltlässt: Unser überaus geschätzter Seelsorger, Pfarrer Johannes Laichner, wird ab September als Nationaldirektor von Missio Österreich seine Zelte in Wien aufschlagen. Wir danken ihm herzlich für sein jahrelanges, unermüdliches Engagement, seine wertvolle seelsorgliche Begleitung und sein stets offenes Ohr für die Anliegen der hier lebenden Menschen. Die feierliche Verabschiedung findet im Rahmen des Kirchtagfestes am 15. August auf dem Schulhausplatz statt.

Ich lade euch herzlich zu diesem besonderen Fest ein. Genießt den Sommer bewusst, gebt aufeinander acht und nutzt die Urlaubszeit, um neue Kraft und Zuversicht für die kommenden Aufgaben zu schöpfen.

Liebe Grüße
Bgm. Ingo Mayr

Die Gemeinde und das HOU! Team gratulieren herzlich zum Geburtstag!

MAI

Alois Ennemoser 90
Erich Safer 80
Friedrich Raggl 70
Walter Schatz 70
Maria Angelika Pfausler 80

JUNI

Engelbert Konrad 75
Irene Raggl 75
Susanna Klocker 75
Annemarie Pohl 85
Barbara Strigl 80
Richard Eigl 70
Alois Klocker 92
Brigitte Krabichler 70
Alois Köll 70
Hilda Feichtmeier 91
Helga Walch 90
Ingrid Federspiel 70
Irma Strigl 75
Renate Pohl 75

JULI

Erwin Schulz 70
Engelbert Raggl 80
Ayfer Celebi 75
Kurt Bobnar 70
Josef Eiter 94
Kreszenz Lichtenegger 75

AUGUST

Johann Heiß 93
Irmengard Stefani 96
Julius Hörburger 94

Die nächste Ausgabe der „HOU!" erscheint im **Dezember 2026**. Redaktionsschluss ist der **06.11.2026**.

Berichte, Beiträge, Anregungen, Leserbriefe etc., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, werden bis Redaktionsschluss direkt im Gemeindeamt oder per Email an **walserroppen420@aon.at** oder **atelier.egger@rundschau.at** gerne entgegengenommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturausschuss der Gemeinde Roppen
Obmann Günther Walser (gw)
Redaktion: Roswitha Benz (rb), Gebi Schnöll (GS), Ingo Mayr (im), Günter Neururer (gn)
Chronik-Teil: Helmut Plattner (hp), Jolanda Krismayr
Layout & Design: Barbara Lott/Ein Produkt aus dem Hause Atelier Egger, Imst

GINU – Gemeinsam Zukunft gestalten

„Hasch schua gheart vu GINU? Was tian eppe die und was bringts mir?

Die Idee zu GINU entstand nicht am Reißbrett, sondern mitten in Roppen: aus Begegnungen, Gesprächen und dem Wunsch vieler Roppner:innen, sich aktiv an der Zukunft ihres Heimatortes einzubringen bzw. diese mitzugestalten. Wir sehen in GINU weit mehr als einen Verein, GINU ist eine Möglichkeit, unser Dorf gemeinsam weiterzuentwickeln.

Der Name GINU steht für unsere vier tragenden Säulen: Gemeinschaft, Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Umwelt. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und zeigen, worauf wir unseren Fokus legen. Unser Verein möchte Menschen zusammenbringen, den Austausch fördern und Ideen eine Plattform bieten. Dabei spielt es keine Rolle, wer einen Vorschlag einbringt, entscheidend ist allein die Idee selbst. Ganz nach unserem Leitsatz: „Es zählt nicht, wer etwas sagt, sondern was gesagt wird."

Jede Anregung, jeder Gedanke und jede Vision sind willkommen. Gemeinsam möchten wir Ideen sammeln, ihren Nutzen bewerten, Prioritäten setzen und Projekte verwirklichen, die einen Mehrwert für unser Dorf schaffen. Denn wir sind überzeugt: Jede Stimme zählt und jede und jeder kann einen Beitrag leisten.

Das Herzstück von GINU ist die Überzeugung, dass Gemeinschaft dann entsteht, wenn Menschen miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam handeln. Wir möchten Generationen verbinden, den Zusammenhalt stärken und Räume schaffen, in denen neue Ideen wachsen können. Dabei begleiten uns drei einfache, aber aussagekräftige Worte: „Können – Wollen – Tun." Sie stehen für Eigeninitiative, Motivation und den Mut, gemeinsam etwas zu bewegen.

Am 30. März durften wir den Verein GINU im Kultursaal Roppen erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die große Zahl an BesucherInnen hat uns überwältigt und gleichzeitig gezeigt, dass das Interesse groß ist.

Durch den Abend führte unser Bürgermeister, nochmals danke an Ingo für seine Moderation. Ebenso bedanken wir uns auch bei allen Anwesenden für die zahlreichen Fragen, Anregungen und die offene Diskussion. Besonders erfreulich war, dass sich viele der TeilnehmerInnen aktiv eingebracht und ihre Sichtweisen mit uns geteilt haben.

Für GINU sind genau diese Gespräche von unschätzbarem Wert. Als junger Verein befinden wir uns noch im Aufbau und möchten uns gemeinsam mit den Bewohnern im Dorf weiterentwickeln. Deshalb sehen wir nicht nur Lob, sondern auch kritische Rückmeldungen als wertvolle Chance. Konstruktive Kritik hilft uns, neue Blickwinkel einzunehmen, unsere Ideen weiterzudenken und die Bedürfnisse der Bevölkerung noch besser zu verstehen. Nur durch einen offenen Dialog kann ein Verein entstehen, der von der Gemeinschaft getragen wird.

Wir freuen uns deshalb weiterhin über jede Idee, jeden Wunsch und jede Anregung. Ganz gleich, ob es sich um kleine Verbesserungen im Alltag oder um größere Visionen für unser Dorf handelt, jede Idee ist willkommen. Gemeinsam können wir Roppen aktiv mitgestalten und dazu beitragen, dass unser Dorf auch für kommende Generationen lebendig, nachhaltig und lebenswert bleibt. Jeder Mensch hat unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen davon, was ein lebenswertes Dorf ausmacht. Genau deshalb ist es uns wichtig, zuzuhören, verschiedene Perspektiven einzubeziehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Nicht jede Idee wird sich sofort umsetzen lassen, doch jede Idee verdient es, gehört zu werden.

Die Präsentation war für uns nicht das Ziel, sondern der erste Schritt. Der eigentliche Weg beginnt jetzt: gemeinsam mit euch. Wir laden daher alle Roppner:innen herzlich ein, Teil dieses Weges zu sein. Gemeinsam können wir Schritt für Schritt dazu beitragen, dass möglichst viele Bedürfnisse Berücksichtigung finden und unser Dorf für alle noch lebenswerter wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt abschließend allen, die uns auf diesem Weg bereits unterstützen, uns ihr Vertrauen schenken und mit ihren Gedanken und ihrem Engagement dazu beitragen, GINU mit Leben zu füllen. Wir freuen uns auf viele weitere Begegnungen, spannende Projekte und darauf, gemeinsam mit der Bevölkerung die Zukunft von Roppen zu gestalten. Weil GINU isch kua Krankheit, aber durchaus ansteckend.

Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins GINU: Sarah Pfausler, Giulia Raggl, Heinz Kapferer und Benjamin Köll (v. l.) Foto: Hirsch

Fleißige Teilnehmer beim Dorfputz

Wetterbedingt wurde der diesjährige Dorfputz auf den Ostersamstag verlegt. Trotzdem beteiligten sich rund 70 eifrige Helferinnen und Helfer an der Aufräumaktion. Wie jedes Jahr wurden dabei unzählige Müllsäcke gefüllt und zahlreiche Wege und Plätze gesäubert. Ein herzliches Dankeschön gilt allen fleißigen Helfern sowie der Feuerwehr und dem Bauhof für die tatkräftige Unterstützung! Foto: Gemeinde

Vatertagskonzert – Stimmungsvoller Auftakt in den Sommer

Mit einem festlichen Konzertabend lud der Männerchor Roppen zum diesjährigen Vatertagskonzert in den Kultursaal ein. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung und erlebten einen abwechslungsreichen und stimmungsvollen Abend, der ganz im Zeichen der Chormusik und der gelebten Gemeinschaft stand.

Gemeinsam mit den mitwirkenden Gastchören sowie dem Kinderchor wurde dem Publikum ein vielfältiges Programm geboten. Die unterschiedlichen Stimmen und Klangfarben sorgten für einen harmonischen Konzertverlauf und unterstrichen die Freude am gemeinsamen Singen.

Besonders erfreulich war die Mitwirkung des Nachwuchses, der mit seinem Auftritt einen herzlichen Akzent setzte und die Bedeutung des generationenübergreifenden Miteinanders eindrucksvoll sichtbar machte. Musik verbindet – dies wurde an diesem Abend einmal mehr spürbar.

Im Rahmen des Konzertabends konnten zudem verdiente Mitglieder des Männerchores geehrt werden. Für 20 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Thomas Auer das Silberne Ehrenzeichen des Chorverbandes Tirol verliehen. Für 30 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielt Gebhard Raggl das Ehrenzeichen in Gold. Richard Schuchter, ebenfalls für 30 Jahre Mitgliedschaft vorgesehen, konnte an der Ehrung aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes leider nicht teilnehmen; die Auszeichnung wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgereicht.

Das Vatertagskonzert zeigte einmal mehr den hohen Stellenwert von Musik und Vereinsleben in der Gemeinde Roppen. Hinter einem gelungenen Abend stehen viele Stunden der Vorbereitung, des Probens sowie das große ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten.

Der Applaus des Publikums war Ausdruck großer Wertschätzung für die Leistungen der Sängerinnen und Sänger sowie aller Mitwirkenden.

Ein besonderer Dank gilt dem Männerchor Roppen, den Gastchören, dem Kinderchor, den Organisatorinnen und Organisatoren sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund. Ebenso danken wir allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen und die Unterstützung des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde.

So bleibt dieser Konzertabend als stimmungsvolle Begegnung und gelungener Auftakt in den Sommer in bester Erinnerung.

Männerchor Roppen. Fotos: Günther Walser

Arzler Sängerrunde.

The Voices.

Kinderchor Roppen.

Gemischter Chor Sautens.

Männerchor Karrösten.

Obmann Thomas Schuchter, Bürgermeister Ingo Mayr und Landesverbands-Obmann-Stv. Pepi Kranebitter gratulierten Gebi Raggl zum Goldenen und Thomas Auer zum Silbernen Ehrenzeichen des Chorverbandes Tirol.

Tiroler Wasserwacht

Verein für Gewässer- Natur- und Umweltschutz

Im März 2026 fand die Jahreshauptversammlung der Tiroler Wasserwacht für den Bezirk Imst im Vereinslokal in Roppen statt. Bereits am darauffolgenden Tag wurde in Innsbruck die Landesvollversammlung für Tirol abgehalten.

Wie in vielen Vereinen wurde auch bei der Tiroler Wasserwacht deutlich, dass es zunehmend schwieriger wird, Menschen für die ehrenamtliche Vereinsarbeit zu begeistern. Umso stärker wurde betont, wie wichtig Umweltschutzvereine gerade in der heutigen Zeit sind. Angesichts zahlreicher Krisen, wie etwa des Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten, der Teuerung und vieler gesellschaftlicher Herausforderungen, darf der Schutz von Natur, Umwelt und Gewässern nicht in den Hintergrund geraten.

Gerade jetzt ist es wichtig, die Menschen daran zu erinnern, welch große Bedeutung der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen für uns und für kommende Generationen hat. Die Tiroler Wasserwacht bemüht sich daher weiterhin, in der Roppener Bevölkerung sowie im gesamten Bezirk Imst Interesse für ihre Arbeit zu wecken.

Wer etwas Zeit erübrigen kann und sich über die Tätigkeit der Tiroler Wasserwacht in der Gemeinde Roppen und im Bezirk Imst informieren möchte, ist herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und gerne auch mitzuhelfen.

Das Vereinslokal befindet sich rechts nach der Bahnunterführung in Richtung Alt-Roppen und ist jeden ersten Mittwoch im Monat von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Bezirksleiter Michael Tschiderer
Tel. 0664 380 2777

Bezirksobmann Michael Tschiderer, Kassierin Bezirk Imst Renate Tschiderer, LandesGF Karlheinz Langhofer, Schriftführerin Bez. Imst Alexandra Schauer und Landesleiter Ulrich Pliessnig. Foto: Tschiderer

Freiwillige Feuerwehr Roppen

INFO DER FEUERWEHR

Die Feuerwehr Roppen ersucht die Bevölkerung **Notrufe** (wie Brände, Schadensereignisse oder Unfälle) **direkt an die Landesleitstelle Tirol** zu melden.

Notrufnummer: 122

Bitte wenden Sie sich in Notfällen nicht an den Kommandanten oder das Gemeindeamt, da dadurch wertvolle Zeit verloren geht.

Ortsbäuerinnen Roppen

Am 6. Mai veranstalteten wir, die Ortsbäuerinnen Roppen unsere Wallfahrt nach Maria Kirchental in St. Martin bei Lofer. Wir machten und gemeinsam mit dem Bus auf den Weg zu diesem bekannten Marienwallfahrtsort. Bei schönem Wetter führte der gemeinsame Weg durch die herrliche Natur und bot Gelegenheit für Gebet, Besinnung und gute Gespräche. In der Wallfahrtskirche wurde mit anderen Pilgern ein feierlicher Gottesdienst gefeiert. Die wunderschöne Lage von Maria Kirchental bot zudem Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und den Alltag für einige Stunden hinter sich zu lassen. Im Anschluss blieb Zeit für gemütliches Beisammensein und den Austausch untereinander, bevor die Heimreise angetreten wurde. Die Wallfahrt war für alle Teilnehmer ein wertvoller Tag der Gemeinschaft, des Glaubens und der Dankbarkeit.

Die Roppener Ortsbäuerinnen bei ihrer gemeinsamen Wallfahrt nach Maria Kirchental. Foto: Ortsbäuerinnen

90er Inge Eiter

Im März feierte Frau Inge Eiter das besondere Jubiläum des 90. Geburtstags. Aus diesem Anlass gratulierten Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer im Namen der Gemeinde und überreichten ein kleines Präsent. Die Gemeindeführung wünscht Inge weiterhin Gesundheit und Wohlergehen im Kreise ihrer Familie. Foto: Gemeinde

90er Alois Ennemoser

Im Mai feierte Alois Ennemoser, vulgo „Simelers Lois“, gemeinsam mit seiner Familie seinen 90. Geburtstag. Vizebürgermeister Günter Neururer überbrachte im Beisein des Gemeindevorstandes und der Musikkapelle Roppen die Glückwünsche sowie ein Präsent der Gemeinde. Die Gemeindeführung gratuliert herzlich und wünscht Alois weiterhin viel Gesundheit und Zufriedenheit. Foto: Dorfchronik

90er Helga Walch

Ende Juni feierte Frau Helga Walch aus Hohenegg im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ingo Mayr überbrachte gemeinsam mit der Musikkapelle Roppen die besten Glückwünsche sowie ein Geschenk der Gemeinde. Die Gemeindeführung gratuliert Helga herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit, Freude und Zufriedenheit. Foto: Dorfchronik

90er Agnes Praxmarer

Ende Juni feierte Frau Agnes Praxmarer ihren 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum statteten Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer der Jubilarin einen Besuch ab. Dabei überbrachten sie die besten Glückwünsche der Gemeinde sowie ein kleines Präsent und wünschten Agnes weiterhin viel Gesundheit, Glück und Lebensfreude. Foto: Gemeinde

Aus der Kinderkrippe „Krabbelmäuse“

In den vergangenen Wochen und Monaten durften wir in unserer Kinderkrippe viele schöne Momente erleben.
Ein besonderes Highlight war unser Mama-Bastelabend vor Ostern. Gemeinsam wurde mit viel Kreativität und Freude ein schönes „Osterhasenglas“ von jeder Mama für ihr Kind gestaltet. In gemütlicher Atmosphäre entstanden allesamt einzigartige und liebevolle Kunstwerke!
Nach dem kreativen Teil kam auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz.
Bei gutem Essen und netten Gesprächen ließen wir den Abend ausklingen.
Die immer wärmeren Frühlings- und Sommertage verbrachten wir viel an der frischen Luft, bei Spaziergängen oder im Garten.
An richtig heißen Tagen konnten sich die Kinder beim Plantschen, Wasserspritzen und Spielen herrlich abkühlen.
Das Eisessen durfte dabei natürlich auch nicht fehlen!
Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten wir unsere „Großen“, die nach den Sommerferien den Kindergarten besuchen werden.
Unser Abschlussfest stand unter dem Motto „Blaulicht-Party“: Die Kinder erwartete ein abwechslungsreicher Nachmittag mit spannenden Spielstationen: Zielspritzen, bis die Sirene ertönt, Erste Hilfe leisten an unseren Puppen und eine „Geschicklichkeitsfahrt“ mit dem Polizei-Bobbycar.
Der Besuch der Feuerwehr mit ihrem Feuerwehrauto sorgte dann auch noch für strahlende Kinderaugen. Wir konnten das Fahrzeug aus nächster Nähe bestaunen und durften eine kleine „Spritztour“ machen.
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Feuerwehr Roppen für ihren Besuch und dieses besondere Erlebnis für die Kinder!
Zum Abschluss möchten wir uns herzlich bei allen Eltern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit im vergangenen Krippenjahr bedanken!
Ebenso ein Dankeschön gilt dem gesamten Team! Für den Zusammenhalt und das große Engagement von jeder Einzelnen, um den Krippenalltag so abwechslungsreich und herzlich zu gestalten, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und Spaß haben.
Wir wünschen allen Kindern, ihren Familien sowie allen Leserinnen und Lesern der HOU einen wunderschönen Sommer und erholsame Ferien!
Den zukünftigen Kindergartenkindern wünschen wir von Herzen einen gelingenden Start in den neuen Lebensabschnitt und freuen uns schon darauf, nach dem Sommer viele bekannte, aber auch neue Gesichter wieder in unserer Kinderkrippe begrüßen zu dürfen.

Kreative Mamas beim „Mama-Bastelabend“. Fotos: Kinderkrippe

Bei den „Draußentagen“ erkundeten die Kinder bei gemeinsamen Spaziergängen ihre Umgebung.

Auch der Regen konnte die Kinder bei ihren „Draußentagen“ nicht vom Entdecken abhalten.

Der Besuch der Feuerwehr war ein besonderes Highlight.

Das Abschlussfest stand unter dem Motto „Blaulicht-Party“.

Unser Kindergarten feiert 50-jähriges Jubiläum

Ein Fest voller Musik, Erinnerungen und Kinderfreude

Am Freitag, dem 19. Juni 2026, feierte der Kindergarten Roppen sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde rund um das Kinderzentrum ein buntes Fest für Kinder, Eltern, Großeltern und zahlreiche Besucherinnen und Besucher veranstaltet. Neben kulinarischen Köstlichkeiten, Führungen durch das Kinderzentrum, einer Hüpfburg und dem von der Feuerwehr betreuten Wasser-Weit-Spritzen wartete auch ein ganz besonderer Höhepunkt auf die Gäste: das Mini-Musical „Die Bremer Stadtmusikanten".

Die Kindergartenkinder begeisterten beim Jubiläumsfest mit dem Mini-Musical „Die Bremer Stadtmusikanten".

Den offiziellen Teil eröffnete Bürgermeister Ingo Mayr mit herzlichen Grußworten im Namen der Gemeinde Roppen. Er erinnerte daran, dass im Herbst 1975 mit der damaligen Kindergartentante Cordula Köll der Grundstein für die heutige Kinderbildungseinrichtung gelegt wurde. Begonnen hatte alles im Untergeschoss der Volksschule mit einer kleinen Gruppe. Unter Ehrenbürger und Altbürgermeister Anton Auer wurde der Kindergarten vor rund 30 Jahren erweitert und verdoppelt. Heute umfasst das Kinderzentrum vier Kindergartengruppen, drei Kinderkrippengruppen und zwei Kinderhortgruppen. Mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Kinder. Mit 48 Öffnungswochen pro Jahr und 48 Stunden pro Woche leistet die Einrichtung auch einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Damit wurde beim Jubiläum nicht nur ein runder Geburtstag gefeiert, sondern auch die Entwicklung einer Einrichtung, die seit fünf Jahrzehnten viele Familien in Roppen begleitet und Generationen von Kindern geprägt hat.

Für das Jubiläum hatte sich das Kindergartenteam etwas Besonderes überlegt. Aus der ursprünglichen Idee eines kleinen Theaterstücks entwickelte sich im Laufe der Vorbereitungen ein Musical mit Gesang, Schauspiel und Text. Vier Monate lang wurden die Kinder spielerisch, liebevoll und mit viel Feingefühl auf ihre Rollen vorbereitet. Besonders beliebt waren bei den Kindern die Mäuse, Hennen und natürlich die Räuber, die etwas rustikaler auftreten durften. Dabei ging es nicht nur um das Einstudieren von Liedern und Texten. Die Kinder lernten auch, aufeinander zu achten, gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten und vor Publikum mutig aufzutreten. Für viele war es der erste große Bühnenmoment – entsprechend groß waren Aufregung und Vorfreude.

Auch viele Familienmitglieder unterstützten das Projekt. Die vier Hauptrollen übernahmen Papa Simon, Mama Sabrina, Oma Angelika und Papa Thomas. Papa Thiemo, Opa Edi und Papa Manuel bildeten die Band, die die Kinder musikalisch begleitete. Als Räuberhauptmann stand „Opa Schnölli", wie ihn die kleinen Räuber nannten, auf der Bühne. Das Gute-Nacht-Lied wurde von einem Teil der „HOU's" und einem Gesangsensemble aus Eltern und Großeltern mitgestaltet. Als Erzähler führte Papa Kaspar mit klarer Stimme durch die Geschichte. Regie führte Jolly von der Volksbühne Roppen, der sich über die jungen Talente besonders freute. Dieses Miteinander von Kindergarten, Eltern, Großeltern und örtlichen Vereinen machte das Musical zu einem echten Gemeinschaftsprojekt.

Geprobt wurde von Anfang an direkt auf der Bühne. So konnten sich die kleinen Schauspielerinnen, Schauspieler und Sänger rechtzeitig an die neue Umgebung und die Mikrofone gewöhnen. Beim großen Auftritt war die Spannung spürbar, doch sobald das Scheinwerferlicht anging, waren alle mit Begeisterung dabei. Esel, Hund, Katze und Hahn erzählten kindgerecht die bekannte Geschichte der Gebrüder Grimm. Gesungen, getanzt und gespielt wurde mit viel Einsatz und Freude. Immer wieder sorgten kleine Gesten, mutige Ansagen und die ehrliche Spielfreude der Kinder für Schmunzeln im Publikum.

„Opa Schnölli" sorgte als Räuberhauptmann gemeinsam mit den Kindern für einen besonderen Bühnenmoment.

Mit viel Mut am Mikrofon zeigten die Kinder beim Mini-Musical ihr schauspielerisches Talent.

Der große Applaus am Ende berührte alle Beteiligten und zeigte, wie sehr die Darbietung die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert hatte.
Viele Besucherinnen und Besucher verfolgten das Musical auch per Liveübertragung am überdachten Schulhausplatz. Dort sorgten selbstgebastelte Wimpelketten, bunte Papierblumen und viele liebevolle Details für ein festliches Ambiente. Auch die Kinder hatten beim Dekorieren tatkräftig mitgeholfen. Kindergartenfotos aus den vergangenen 50 Jahren luden zum Erinnern ein. Sätze wie „Weißt du noch?“ oder „Das waren noch Zeiten“ waren noch lange zu hören. So wurde das Jubiläum auch zu einer kleinen Zeitreise durch die Geschichte des Kindergartens. Ehemalige Kindergartenkinder, Eltern und Wegbegleiter fanden sich auf alten Bildern wieder und tauschten Erinnerungen aus vergangenen Jahren aus.
Nach dem Musical wurde auf dem Festgelände weitergefeiert. Die Hüpfburg war gut besucht, die Feuerwehr sorgte beim Wasser-Weit-Spritzen für Spaß und Abkühlung. Eine besondere Attraktion war der Besuch von Norbert Rudigier mit seiner über 30 Jahre alten Steinadlerdame „Odessa“. Gelassen verfolgte der imposante Vogel das bunte Treiben und beeindruckte kleine wie große Gäste. Viele nutzten die Gelegenheit, den Steinadler aus nächster Nähe zu bestaunen und mehr über das beeindruckende Tier zu erfahren.
Für das leibliche Wohl sorgten die Darf-Factory Auer, zahlreiche fleißige Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker sowie viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Ihnen allen galt ein großer Dank für ihren Einsatz. Ohne die Unterstützung so vieler helfender Hände wäre ein Fest in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen. So ging ein gelungenes Jubiläumsfest zu Ende – mit vielen strahlenden Kinderaugen, stolzen Pädagoginnen, staunenden Zuschauerinnen und Zuschauern und einem rundum zufriedenen Veranstalter. Der 50. Geburtstag des Kindergartens Roppen wurde damit zu einem Fest, das noch lange in guter Erinnerung bleiben dürfte.

Mit viel Spielfreude standen die Kinder beim Jubiläums-Musical gemeinsam mit Esel und Hund auf der Bühne. Fotos: Günter Plattner

Kindergarten erhält Gütesiegel für Gesundheit

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat im Kindergarten Roppen einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund nahm die Einrichtung im Jänner 2023 am Projekt „Gesunder Arbeitsplatz Kindergarten“ der Versicherungsanstalt BVAEB teil. Begleitet wird der Kindergarten seither von Ansprechperson Verena Frick, die das Team berät, motiviert und durch das Projekt führt.
Die Kindergartenleitung Petra Haid und Gesundheitsbeauftragte Irmi Röck haben die Umsetzung vor Ort übernommen. Sie nehmen regelmäßig an Vernetzungstreffen teil und geben neue Impulse und Informationen an das gesamte Team weiter. Im Rahmen des Projekts stehen den Mitarbeiterinnen zahlreiche kostenlose Vorträge und Workshops mit qualifizierten Trainerinnen und Experten zur Verfügung. Behandelt werden unter anderem die Themen Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit sowie Stimm- und Sprechtraining. Zusätzlich wurde dem Kindergarten eine finanzielle Unterstützung für gesundheitsfördernde Maßnahmen zuerkannt.
Nach gemeinsamer Absprache im Team werden passende Kurse ausgewählt und meist von allen Mitarbeiterinnen besucht. Neben fachlichem Wissen kommen dabei auch Spaß, Humor und Gemeinschaft nicht zu kurz. Es wird gemeinsam gelacht, aber auch über belastende Themen gesprochen. Dadurch konnte sich das Team noch besser kennenlernen und der Zusammenhalt wurde weiter gestärkt.
Aus dem Projekt sind zudem gemeinsame Aktivitäten entstanden: Einige Mitarbeiterinnen trainieren zusammen, gehen laufen oder nehmen gemeinsam an Veranstaltungen wie „X-letics“ oder „Wings for Life“ teil. Die positiven Auswirkungen zeigen sich auch im Arbeitsalltag. Mehr Ausgeglichenheit, gesundheitliches Wohlbefinden und neue Energie kommen nicht nur dem Team selbst zugute, sondern auch den Kindern und allen Beteiligten im Kindergarten.
Für dieses besondere Engagement wurde dem Kindergarten Roppen nun das Gütesiegel verliehen – eine schöne Bestätigung für den eingeschlagenen Weg und die gelebte Gesundheitsförderung im Team.

Bürgermeister Ingo Mayr, Gesundheitsbeauftragte Irmi Röck, Kindergartenleiterin Petra Haid und BVAEB-Ansprechperson Verena Frick freuen sich über die Gütesiegelverleihung. Fotos: Kindergarten

Das Team des Kindergartens setzte sich im Rahmen des Gesundheitsprojekts auch praktisch mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ auseinander.

Interessantes aus der VS Roppen

Die Kinder der 2. Klasse erhielten bei Auto Juen spannende Einblicke in den Werkstattalltag. Foto: VS Roppen

Die Kinder der 4. Klasse gemeinsam mit ihrem Lehrer Peter bei ihrem Ausflug nach Bozen. Foto: Anja Strigl

2. Klasse

Am Mittwoch, den 24.6.2026, besuchten wir Alexander Juen in seiner Kfz-Werkstatt in Roppen. Wir durften seine Werkstatt besichtigen, Fragen stellen und tolle Bilder malen. Anschließend erhielten wir alle noch eine kleine Stärkung und ein schönes Geschenk. Vielen Dank dafür. Abschließend gingen wir noch zum Römerbadl, um uns ein wenig abzukühlen.
Am Donnerstag, den 25.6.2026, besuchten uns noch einmal die zwei Expertinnen Marion und Barbara, um uns noch mehr zum Thema „Erste Hilfe" zu erzählen. Zuerst wiederholten wir das Gelernte, bevor wir mehr über die stabile Seitenlage und Reanimation erfuhren und diese auch ausprobieren und „üben" durften. Es war wieder eine sehr informative und lehrreiche Stunde. Vielen Dank unseren zwei Müttern.

4. Klasse

Im Herbst wurde schon fleißig gebastelt, damit wir mit unserem Stand beim Adventmarkt unsere Reise nach Bozen mitfinanzieren können. Mit diesem Erlös und einigen großzügigen Spenden hatten wir dann den notwendigen Betrag beisammen und konnten unseren Ausflug in Angriff nehmen. Voller Nervosität und Vorfreude fuhren die Kinder der 4. Klasse am 2. Juni zum Ötzi nach Bozen. Schon während der Busfahrt wurden einige Sehenswürdigkeiten aus dem Sachunterricht entdeckt und besprochen. In Bozen ging es nach einer kurzen Pause weiter ins Museum, wo uns Sandra (fast) alle Fragen beantworten konnte. Außerdem durften wir mit Feuerstein Funken fliegen lassen, Ötzis Beil testen, die Pfeile begutachten und verschiedene Fellsorten bestimmen.
Zu guter Letzt durften wir noch durch das kleine Fenster einen Blick auf Ötzi werfen … ein unvergessliches Erlebnis!
Unser Ausflug endete dann in Roppen bei Eigls Grill … bei leckerer Pizza und kühler Limo!

Verabschieden fällt schwer

Aus unterschiedlichen Gründen, von der Pensionierung bis zur beruflichen Neuorientierung, mussten wir uns in diesem Schuljahr leider von gleich mehreren Lehrerinnen sowie Pf. Johannes trennen. Wir sagen Danke für die großartige Unterstützung. Ihr werdet uns fehlen.

Sigrid Heiß verabschiedet sich im Herbst 2026 in den Ruhestand. Gleich über mehrere Jahrzehnte begleitete Klassenlehrerin Sigrid Heiß die Kinder an der Volksschule Roppen. Sigrid „lebte" förmlich für die Volksschule Roppen und brachte all die Jahre hinweg hohes Fachwissen, Erfahrung und vor allem Herzblut mit ein. Über das Unterrichten hinaus organisierte und betreute sie unsere Schulbibliothek, erstellte selbst hochwertiges Unterrichtsmaterial zum Heimatort Roppen, bastelte kunstvolle Adventbilder für das Schulhaus, leitete den Kinderchor, half bei der Erstkommunion (Verwaltung der Gewänder), engagierte sich im Instrumentalunterricht und war stets hilfreich. Danke! Wir wünschen Sigrid alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!

Die Schülerinnen und Schüler sagten ihrer langjährigen Lehrerin Sigrid Heiß herzlich Danke. Fotos: VS Roppen

Die Kinder verabschiedeten Pfarrer Johannes in der Kirche und bedankten sich für die gemeinsame Zeit.

Neues aus dem Schülerhort Rundherum

Der Sommer zeigt sich von seiner besten Seite und ein weiteres erfolgreiches, erlebnisreiches und wunderschönes Hortjahr neigt sich langsam dem Ende zu.

Seit der letzten Ausgabe der HOU! durften die 35 Hortkinder und das Hortteam wieder einiges zusammen erleben und, passend zu unserem Jahresthema „Neugier kennt keine Pause – zusammen entdecken, gestalten und wachsen“, gemeinsam forschen und experimentieren. Passend dazu konnten wir über MINT Tirol eine Förderung für zwei Projekte im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik erlangen. Unser erstes Förderprojekt trägt den Titel „Magnetismus – unsichtbare Energie“ und unser zweites Förderprojekt lief unter dem Namen „Schau gut hin und hör gut zu – Ab in die Natur“.

Für beide Projekte konnten wir spannende neue Materialien wie Mikroskope, Magnetspiele, Riesenlupen und Forscherboxen beschaffen und den Kindern so das Experimentieren, Forschen und Entdecken zu den jeweiligen Projekten ermöglichen. Bei den Kinderkonferenzen konnten die Kinder durch das pädagogische Team noch den wissenschaftlichen Input zu den entsprechenden Themen erlangen und so nach und nach in die Welt der Natur, Technik und Forschung eintauchen.

Mit viel Kreativität wurde ein Magnetbauwerk gebaut.

Als krönenden Abschluss dieser Projekte und auch unseres Jahresthemas konnten wir dieses Jahr auch erstmals einen Aktionstag organisieren, an welchem wir gemeinsam mit dem Zug nach Innsbruck fuhren. Dort besuchten wir die „Experience-Tirol-Show“, eine multimediale Erlebniswelt, die mit Hilfe von Hologrammen und VR-Brillen die Geschichte, Kultur und Natur Tirols für alle erfahrbar macht. Die Kinder und auch das gesamte Hortteam waren begeistert von der Show und konnten den gemeinsamen Tag in Innsbruck inklusive Zugfahrt, viel Kinderlachen und lustigen Gesprächen in vollen Zügen genießen.

Doch neben den vielen Projekten und Ausflügen durfte auch der Alltag im Schülerhort nicht zu kurz kommen. Beim Entspannen in der Kuschelecke, Chillen im Schaukeltuch oder bei gemeinsamen Spaziergängen durch unser wunderschönes Dorf werden Freundschaften gepflegt und die Gemeinschaft gestärkt. Auch beim gemeinsamen Anpacken sind alle Kinder motiviert dabei und gestalteten in diesem Jahr unseren Hortzaun neu. Mit unserem bunten Regenbogenzaun sind wir nun noch leichter zu finden und zeigen den Roppnerinnen und Roppnern, wo der Schülerhort Rundherum zu Hause ist.

Die Hortkinder und ihre Betreuerinnen blicken auf ein erlebnisreiches gemeinsames Hortjahr zurück. Foto: Schülerhort Rundherum

Am Schulende hieß es dann wieder Abschied nehmen und so verabschiedeten wir uns bei unserem traditionellen Sommerfest, dieses Jahr erstmals mit Eltern-Café, von unseren Hortkindern der 4. Klasse und in diesem Jahr auch wieder von einigen Teammitgliedern. Chiara Vargyas wird im nächsten Jahr als gruppenführende Pädagogin im Kindergarten Roppen tätig sein und Julia Fink wird ab Herbst die Nachmittage in der Kinderkrippe abdecken. Und als Dritte im Bunde verabschiedet sich auch Vera Lechleitner nach insgesamt zehn Jahren in Roppen, davon vier Jahre im Schülerhort Rundherum, in Richtung Zams und wird dort ab Herbst 2026 eine Stelle als Lehrperson an der BafEP Zams antreten. Wir wünschen all unseren Hortis, ob Jung oder Alt, auf ihrem weiteren Weg alles Liebe, Gute und Glück dieser Welt und sagen DANKE für die wundervolle gemeinsame Zeit im Schülerhort Rundherum.

Die Leitungsaufgaben wird nun unsere langjährige Hortpädagogin Laura Erhart übernehmen, welche von ihrem Hortteam rund um Magdalena Köck, Floriana Heiß und Veronika Weidlich weiterhin unterstützt wird.

Abschließend ist zu erwähnen, dass unsere Hortgemeinschaft dieses Jahr erneut aufzeigen konnte, dass der Hort ein Wohlfühlort und ein Ort zum Ankommen ist und sich die Kinder und auch Familien bei uns im Schülerhort Rundherum „rundherum“ wohlfühlen können.

Die Hortkinder tauchten bei „Experience Tirol“ in die Geschichte, Kultur und Natur Tirols ein.

Chiara Vargyas, Julia Fink und Vera Lechleitner wurden von den Kindern herzlich verabschiedet.

Rückblick auf ereignisreiche Monate der Schützenkompanie

Die Schützenkompanie Roppen blickt auf ereignisreiche Wochen voller Kameradschaft, gelebter Tradition und besonderer Auszeichnungen zurück.

Den Auftakt bildete der Kompanieausflug am 26. April. Gemeinsam machte sich die Kompanie auf den Weg zur beeindruckenden Festung Franzensfeste in Südtirol. Die im 19. Jahrhundert errichtete Festungsanlage zählt zu den größten historischen Bauwerken Tirols und bietet faszinierende Einblicke in die Geschichte der Region.

Im Anschluss führte der Ausflug nach Brixen, wo die Teilnehmer nach einem gemeinsamen Mittagessen beim traditionsreichen Wirt an der Mahr „Peter Mayr" den Dom von Brixen besichtigten. Peter Mayr, einst Wirt an der Mahr, war eine bedeutende Persönlichkeit des Tiroler Freiheitskampfes von 1809 und steht bis heute für Mut, Heimatverbundenheit und Freiheitswillen. Der Ausflug bot zahlreiche interessante Eindrücke und stärkte einmal mehr den Zusammenhalt innerhalb der Kompanie.

Ein weiterer Höhepunkt waren zwei besondere Geburtstagsfeiern. Die Schützenkompanie gratulierte ihrem langjährigen Ehrenmitglied Alois Ennemoser herzlich zu seinem 90. Geburtstag. Mit seiner jahrzehntelangen Verbundenheit zur Kompanie hat er die Vereinsgeschichte maßgeblich mitgeprägt und genießt große Wertschätzung.

Ebenso durfte Hauptmann Norbert Rudigier seinen 60. Geburtstag feiern. Seit vielen Jahren setzt er sich mit großem Engagement für die Schützenkompanie Roppen ein. Für ihn ist die Kompanie weit mehr als ein Verein – sie ist Ausdruck von Tradition, Kameradschaft und gelebter Gemeinschaft. Die Mitglieder

Beeindruckende Ausblicke bei der Besichtigung der historischen Festung Franzensfeste im Rahmen des Kompanieausflugs.

bedanken sich herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, seine Führungsstärke und seine Arbeit zum Wohle der Kompanie und wünschen ihm weiterhin Gesundheit, Freude und viele schöne gemeinsame Jahre.

Im Rahmen der Herz-Jesu-Prozession 2026 konnten zudem zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue und ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet werden.

Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurden mit der Haspinger-Medaille ausgezeichnet: Felix Rauch, Stefan Neururer, Gustav Prantl, Harald Kluibenschädl, Helmut Tschögele und

Zum 90. Geburtstag gratulierte die Schützenkompanie Roppen ihrem langjährigen Ehrenmitglied Alois Ennemoser mit einem feierlichen Besuch.

Die Schützenkompanie Roppen gratulierte Hauptmann Norbert Rudigier mit einer beeindruckenden Ehrensalve zu seinem 60. Geburtstag.

Feierliches Ausrücken der Schützenkompanie Roppen anlässlich der Herz-Jesu-Feier.

Die Schützenkompanie Roppen gratuliert allen Geehrten herzlich zu ihren verdienten Auszeichnungen.

Manuel Pohl.
Für beeindruckende 55 Jahre Mitgliedschaft wurde Karl Schöpf geehrt.
Eine besondere Auszeichnung erhielt Günter Lechleitner, dem das Regimentsverdienstzeichen verliehen wurde – eine verdiente Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz und seine Verdienste um das Schützenwesen.
Auch die Schießleistungen der Mitglieder konnten sich sehen lassen. Das Eichenlaub erhielten Christoph Tschiderer sowie Johannes Stefani, der zudem den Titel des Schützenkönigs des Bataillons Petersberg erringen konnte.
Mit der Schützenschnur in Grün wurden Sebastian Gerl, Sandro Haug, Christopher Pfausler und Lukas Raggl ausgezeichnet. Andreas Thurner erhielt die Schützenschnur in Gold.
Besonders erfreulich sind auch die Erfolge des Schützennachwuchses. In Bronze wurde Fabio Leitner ausgezeichnet. Die Schießleistung in Silber erreichten Simon Prantl und Jakob Dablander. Über Gold durften sich Emilia Gerl, Anna Auer, Jakob Prantl und Manuel Auer freuen.
Die Schützenkompanie Roppen gratuliert allen Geehrten und Ausgezeichneten herzlich. Die zahlreichen Ehrungen und Erfolge zeigen eindrucksvoll, wie lebendig das Vereinsleben ist und welchen hohen Stellenwert Tradition, Gemeinschaft und Einsatzbereitschaft innerhalb der Kompanie haben.

Unser Hauptmann Norbert Rudigier.

Starke Leistungen am Schießstand: Die Gewinner der Schießbewerbe wurden für ihre hervorragenden Ergebnisse ausgezeichnet. Fotos: Schützenkompanie

Vinzenzgemeinschaft aktiv

Wie auch in den Jahren zuvor war die Vinzenzgemeinschaft im vergangenen Vereinsjahr mit zahlreichen Veranstaltungen und sozialen Aktivitäten engagiert. Mehrere Pfarrcafés, der traditionelle Keksverkauf am 8. Dezember, der Kinderfasching sowie der Schulschlussbrunch gehören mittlerweile zu den festen Terminen im Jahresprogramm und erfreuen sich großer Beliebtheit.
Die dabei gesammelten Spenden und Erlöse kommen rasch, direkt und unbürokratisch hilfsbedürftigen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern zugute. Damit leistet die Vinzenzgemeinschaft einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.
Für die Seniorinnen und Senioren ab 80 Jahren wurden zwei Ausflüge ins Waldeck in Wald organisiert. Bei Kaffee und Kuchen bot sich dort die Gelegenheit zu netten Gesprächen, geselligem Austausch und gemeinsamen Erinnerungen. Ein besonderer Höhepunkt für die Vereinsmitglieder war im Mai die Wallfahrt nach St. Georgenberg in Stans. Nach einer gemütlichen Wanderung durch die Wolfsklamm feierte Pfarrer Johannes eine Andacht. Bei einem gemeinsamen Essen und gemütlichem Beisammensein fand der gelungene Tag seinen Ausklang.
Auch während des gesamten Jahres engagieren sich viele Mitglieder mit Besuchen in Altersheimen und Krankenhäusern, bei der Organisation von Heilbehelfen und mit zahlreichen weiteren Hilfestellungen. Ein herzlicher Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie allen Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltungen.

Die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft bei ihrer gemeinsamen Wallfahrt nach St. Georgenberg

Die Seniorinnen und Senioren genossen beim gemeinsamen Ausflug nach Waldeck Kaffee, Kuchen und gesellige Stunden. Fotos: Vinzenzgemeinschaft

Ortsgruppe Roppen des Alpenvereins

Die Ortsgruppe Roppen des Alpenvereins blickt auf ein aktives und abwechslungsreiches Frühjahr zurück. Die angebotenen Wander- und Radtouren erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden von zahlreichen Mitgliedern und Freunden des Alpenvereins besucht. Neben eindrucksvollen Landschaften standen vor allem die Gemeinschaft und das gemeinsame Naturerlebnis im Mittelpunkt.

Start zur Waalwanderung bei der Churburg: Die Ortsgruppe Roppen des Alpenvereins genoss einen abwechslungsreichen Wandertag im Vinschgau.
Fotos: Alpenverein

Den Auftakt machte im April eine Waalwanderung nach Südtirol, an der 38 Wanderbegeisterte teilnahmen. Die Rundwanderung führte entlang des Berkwaals und des Leitenwaals bei Schluderns im Vinschgau. Die historischen Waale zählen zu den schönsten Südtirols und verlaufen durch schattige Wälder und über Holzstege mit herrlichen Blicken auf das Vinschgau und die Ortlergruppe. Den gemütlichen Abschluss bildete die Einkehr in der Burgschenke der Churburg, wo regionale Spezialitäten den gelungenen Wandertag abrundeten.

Abschnitt des Berkwaals.

Ein weiterer Höhepunkt war im Mai das traditionelle Gardasee-Wochenende mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nach der Anreise am Freitag ließ man den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen in geselliger Runde ausklingen.

Der Samstag bot zwei unterschiedliche Touren. Die ambitionierte Gruppe überschritt das beeindruckende Monte-Baldo-Massiv und bestieg dabei drei Gipfel. Obwohl in den höheren Lagen noch einige Schneefelder zu queren waren, wurden alle Anstrengungen mit einem atemberaubenden Panorama auf den tiefblauen Gardasee und die umliegenden Bergketten belohnt. Ein besonderes Highlight war die Talfahrt mit dem historischen Korblift nach Prada, einem der letzten noch erhaltenen Korblifte Europas, die bei den Teilnehmern für viel Begeisterung sorgte.

Die zweite Gruppe genoss die Auffahrt mit der Panoramagondelbahn von Malcesine und wanderte gemütlich zur Cima delle Pozzette. Auch hier eröffneten sich herrliche Ausblicke über den Gardasee und die umliegende Bergwelt. Den gelungenen Tag ließ die gesamte Gruppe bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotelgarten am Ufer des Aril, des mit rund 175 Metern kürzesten Flusses der Welt, stimmungsvoll ausklingen.

Am Sonntag standen nochmals zwei abwechslungsreiche Touren zur Auswahl. Eine Gruppe bewältigte den kurzen, aber durchaus anspruchsvollen Klettersteig „Via Ferrata Signora delle Acque“, der mit seinen felsigen Passagen und schönen Ausblicken einen gelungenen Abschluss des Wochenendes bildete. Die zweite Gruppe entschied sich für eine Wanderung zum idyllisch gelegenen Tennosee, dessen türkisblaues Wasser zu den schönsten Naturjuwelen des Trentino zählt.

Im Juni führte eine gemeinsame Radtour mit der Ortsgruppe Tarrenz durch das Murnauer Moos

Cima Valdritta – der höchste Gipfel des Baldo-Massivs.

Leichte Wanderung auf den Cima delle Pozzete.

in Oberbayern. Das größte zusammenhängende Moor Mitteleuropas beeindruckte mit seiner einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt sowie weiten Ausblicken auf das Wettersteingebirge und die Zugspitze. Die gemütliche Strecke führte durch eine abwechslungsreiche Naturlandschaft und bot unterwegs mehrere Möglichkeiten zur Einkehr, wodurch auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam.

Auch in den kommenden Monaten warten wieder spannende Unternehmungen. Im August steht eine hochalpine Überschreitung vom Ötztal ins Pitztal über den Fundusfeiler auf dem Programm – eine aussichtsreiche Bergtour für geübte Bergsteiger.

Informationen zu allen kommenden Veranstaltungen sind auf der Anschlagtafel der Ortsgruppe sowie per E-Mail erhältlich. Wer regelmäßig über Touren und Veranstaltungen informiert werden möchte, kann sich mit einer kurzen Nachricht an **armin.reinstadler@tsn.at** für den Newsletter anmelden.

Die Ortsgruppe Roppen freut sich auf viele bekannte und neue Gesichter bei den nächsten gemeinsamen Bergerlebnissen.

Tennosee – auch bei Regen wunderschön.

Klettersteig „Via Ferrata Signora delle Acque" am Wasserfall.

Radweg durch das Murnauer Moos.

Tanzen ab der Lebensmitte!

für ein positives Lebensgefühl

Die TänzerInnen vom **treffpunkt:TANZ** laden ab Herbst wieder zum wöchentlichen Tanzen ein:

Freitag, 11.9.26, 15.00 – 16.30 Uhr im Mehrzwecksaal Roppen

Lassen Sie sich auf ein beschwingtes Tanzabenteuer ein und finden Sie tanzend zu Freude, Geselligkeit und einem positiven Lebensgefühl.

Fürs Tanzen ab der Lebensmitte braucht es keine Tanzerfahrung. Tanzschritte sind nach einer Methodik leicht zu erlernen. Es braucht nur Geduld und ein bisschen Durchhaltevermögen. **Erleben Sie es selbst.**

Kontakt: Tanzleiterin Gaby Sonnenschein
Tel. 0650/8490 455

Tanzen ab der Lebensmitte

... die etwas andere Art zu tanzen

„Tanzen ab der Lebensmitte" bietet Menschen ab der Lebensmitte bis ins hohe Alter die Möglichkeit, gemeinsam in der Gruppe zu tanzen. Die Tanzformen und Musiken sind abwechslungsreich: Tänze aus aller Welt, aus verschiedenen Epochen und Kulturen sowie gesellige Formen aus dem Gesellschaftstanz sorgen für Freude und Abwechslung. Auch Tanzen im Sitzen ist möglich.

Ein fixer Tanzpartner ist nicht erforderlich, da die PartnerInnen innerhalb der Tänze regelmäßig gewechselt werden. Durch eine besondere methodische Anleitung können die Tänze leicht erlernt und mit Freude getanzt werden. Ausgebildete TanzleiterInnen begleiten die Gruppe.

Tanzen ab der Lebensmitte ist mehr als Bewegung: Es fördert Konzentration, Reaktion, Beweglichkeit, Koordination und Balance, wirkt positiv auf Körper und Geist und stärkt Selbstvertrauen sowie Gemeinschaftsgefühl.

treffpunkt: TANZ zeigt, wie wir das Leben für Augenblicke leichter nehmen können.

Stimmungsvolle Karaoke-Party

(gw) Im Anschluss an die Feierlichkeiten „50 Jahre Kindergarten Roppen“ am 19. Juni wurde eine stimmungsvolle Karaoke-Party veranstaltet, die zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlockte. Moderiert von Charly („Simeler“) sowie unterstützt von Paul Neururer griffen in gemütlicher Atmosphäre Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen zum Mikrofon und präsentierten ihre Lieblingshits. Das Publikum unterstützte die Auftritte mit großem Applaus und sorgte gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Abend. Besonders schön war zu sehen, wie Kinder, Eltern und Gäste gemeinsam mitfieberten, mitsangen und die Bühne immer wieder mit Leben füllten. Neben der Musik standen Geselligkeit, gute Laune und das Miteinander im Mittelpunkt.

Die gelungene Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie wichtig gemeinsame Aktivitäten für das Dorfleben sind. Sie bot einen stimmungsvollen Ausklang des Jubiläumstages und bleibt vielen Besucherinnen und Besuchern sicher noch lange in guter Erinnerung. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden, Helferinnen und Helfern sowie den zahlreich erschienenen Gästen.

Mit viel Freude und Einsatz sorgten die Kinder bei der Karaoke-Party für beste Stimmung auf der Bühne. Fotos: Günther Walser

Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen griffen zum Mikrofon und machten den Abend zu einem geselligen Höhepunkt.

maisALM roppen

...eine Rast in den Bergen ist auch immer ein bisschen wie Herzhüpfen...

fein tunken
Sonnig gelegen auf 1631m laden unsere **Sonnenterrasse** und unsere gemütliche **Bauernstube** zum Verweilen ein.

schmecka lossa
In unserer kleinen, feinen **Speisekarte** finden Sie täglich frische Speisen, welche mit Liebe zubereitet werden.
Frühstück bitte mit Voranmeldung!

maisALM roppen 1.631m Fam. Posch

do sein mir umha
Montag bis Sonntag
ab 10 Uhr
Kein Ruhetag!
Wir akzeptieren nur Bargeld!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Jürgen & Manuela
mit Maximilian & Moritz
Tel. 0660-6304065

Lehrgang „Mobilität für Alle“ erfolgreich abgeschlossen

Viele Menschen stoßen im Alltag auf Hindernisse, die ihre Mobilität erschweren – etwa durch fehlende Angebote oder unzureichende Anschlussmöglichkeiten im Verkehrssystem.
Um diesen Herausforderungen gezielt zu begegnen, haben engagierte Teilnehmende aus ganz Österreich den vom Klimabündnis Österreich organisierten Lehrgang „Mobilität für Alle“ erfolgreich abgeschlossen.
„Der Lehrgang hat gezeigt, wie wichtig es ist, Mobilität aus der Perspektive verschiedener Menschen vor Ort zu denken. Viele der Herausforderungen in unserer Gemeinde lassen sich mit konkreten, praxisnahen Lösungen deutlich verbessern“, sagt Heinz Kapferer.
Die feierliche Zertifikatsverleihung in Linz erfolgte durch Elke Kastner (Geschäftsführerin Klimabündnis Österreich), Florian Ladenstein (Projektleiter von Klimabündnis Österreich) und Sandra Wegener (Wissenschaftlerin von der BOKU-University).

„Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus: Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Elke Kastner, Heinz Kapferer, Florian Ladenstein und Sandra Wegener bei der feierlichen Zertifikatsverleihung „Mobilität für Alle“. Foto: Florian Ladenstein

Heinz Kapferer zum Lehrgang und zur Mobilität:

„Ich bin die erste und derzeit einzige Person in Tirol, die diesen speziell auf inklusive Mobilität ausgerichteten Lehrgang absolviert hat. Für die weitere Entwicklung und Transformation des Tiroler Mobilitätsraumes wäre es wichtig, wenn künftig weitere Personen diesen Weg mitgehen würden. Gemeinsam könnten wir ein Netzwerk aufbauen und dadurch eine Win-win-Situation für die praktische Umsetzung schaffen.

Im Rahmen des Lehrgangs wurde mir umfassendes Wissen zu Mobilität und Verkehr vermittelt. Darüber hinaus erhielt ich konkrete Werkzeuge und praxisnahes Know-how, die für die Arbeit vor Ort von großem Wert sind. Die Handbücher, die ich mir dazu erstellt habe, ergänzen dieses Wissen und bilden eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung in der Praxis.

Bei der Transformation hin zu einem öffentlichen Mobilitätsraum geht es vor allem darum, den vorhandenen öffentlichen Raum gerecht aufzuteilen. Dabei müssen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden – vom öffentlichen Verkehr über den motorisierten Individualverkehr bis hin zu Radfahrerinnen und Radfahrern, Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Anwohnerinnen und Anwohnern. All diese Perspektiven sollten in ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept einfließen.

Der Weg vom reinen Straßenraum hin zu einem echten Lebensraum ist sicherlich herausfordernd. Gleichzeitig zeigen zahlreiche Good-Practice-Beispiele aus aller Welt, dass eine solche Transformation gelingen kann. Diese Vorbilder machen deutlich, wie wichtig eine frühzeitige Bürgerbeteiligung für den Erfolg eines Projektes ist.

In Roppen wurde mit dem Workshop „Mobilität und Verkehr“ am 1. April 2026 bereits ein erster wichtiger Schritt gesetzt. Vielleicht kann Roppen in einigen Jahren zu einer Vorbildgemeinde für Mobilität in Tirol werden.“

Zwei Goldene Hochzeiten

Vor Kurzem feierte das Ehepaar Margareta und Leo Pfausler gemeinsam mit ihrer Familie das besondere Jubiläum der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlass überreichten Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer die Jubiläumsgabe des Landes Tirol sowie die herzlichen Glückwünsche und ein kleines Präsent der Gemeinde.

Fotos: Gemeinde

Kürzlich feierten Brigitte und Alois Krabichler das besondere Jubiläum ihrer Goldenen Hochzeit. Zu diesem freudigen Anlass gratulierten Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer dem Jubelpaar persönlich und überbrachten die Jubiläumsgabe des Landes Tirol sowie die herzlichen Glückwünsche und ein kleines Präsent der Gemeinde.

50 Jahre Krippenverein Roppen (1976 – 2026)

Seit fünf Jahrzehnten pflegt der Krippenverein Roppen die Tradition des Krippenbauens und trägt damit wesentlich zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben im Dorf bei. Was 1976 aus der Begeisterung einiger Krippenfreunde entstand, entwickelte sich zu einem Verein, der handwerkliches Können, Gemeinschaft und Brauchtumspflege miteinander verbindet.

Die ersten Vorstandsmitglieder des Krippenvereins Roppen im Gründungsjahr 1976. Foto: Krippenverein

Die Gründung geht auf vier Teilnehmer eines Krippenbaukurses in Imst zurück: Toni Auer, Mini Auer, Hartl Ennemoser und Ernst Röck. Mit Unterstützung von Bürgermeister Richard Schuchter, Pfarrer Ruepp und Landeskrippenbaumeister Sepp Mathoi wurde am 21. September 1976 der Krippenverein Roppen ins Leben gerufen. Bereits in den ersten Jahren entstanden zahlreiche, vor allem Tiroler Krippen – viele davon Schneekrippen – und später dann fand man Freude an den orientalischen Krippen. Mit großem Einsatz wurden Vereinsräume geschaffen und Kurse organisiert. Da von der früheren Kirchenkrippe noch viele Figuren vorhanden waren, wurde im Jahr 1978 vom Verein eine neue orientalische Kirchenkrippe gebaut, ebenfalls mit Unterstützung von Sepp Mathoi. Den Hintergrund malte damals Karlheinz Köll, und im Jahr 2002 wurde die Kirchenkrippe um eine Kamel- und Pferdegruppe erweitert. Im Jahr 2009 erhielt unsere Kirchenkrippe vom Künstler Wernfried Poschusta aus Tarrenz einen neuen, den heutigen Hintergrund.

Ebenfalls im Jahr 1978 errichteten Mitglieder des Krippenvereins eine Freikrippe für die aus dem Kloster Zams stammenden großen, gemalten Holzfiguren, die davor vom Pfarrer Ruepp in der Kirche aufgestellt wurden. Auch heute noch kann diese Freikrippe alljährlich am Löckpuiter Platzl bei der Fatimakapelle bewundert werden. Eine zweite Freikrippe wird alljährlich zur Weihnachtszeit beim Kultursaal aufgestellt, wobei 2006 der Künstler Poschusta die Hl. Familie gestaltete und 2016 neue große Holzfiguren, geschnitzt vom Künstler Manuel Egger-Budemair aus Osttirol, angeschafft wurden. Gespendet vom Krippenverein Roppen und Roppener Bürgern. Auch Weihnachtskrippen für die Schule und für das Gemeindeamt waren Geschenke des Krippenvereines Roppen.

So entwickelte sich der Verein im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Träger der Krippenkultur, auch weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Sogar in der Roppener Partnerstadt Forchheim (BRD) fanden Adventveranstaltungen und auch eine Ausstellung von Roppener Krippen statt, die damals großen Anklang fand. Zahlreiche Krippenbaukurse in diesen fünfzig Jahren führten zur Entstehung von insgesamt ca. 350 Krippen in Roppen. Ausstellungen, Adventveranstaltungen und kulturelle Aktivitäten stärkten das Vereinsleben und machten die Roppener Krippenbauer auch außerhalb des Bezirkes Imst bekannt.

Nach sage und schreibe 40 Jahren Obmannschaft legte Toni Auer 2016 sein Amt nieder. Nach diesen vielen prägenden Jahren gelang es in den vergangenen zehn Jahren, ein engagiertes Team aufzubauen, das die Vereinsarbeit fortführt und langgehegte Projekte nunmehr verwirklichen und umsetzen konnte. Immer im Mittelpunkt stand dabei die Pflege des Krippenbauens, die Gemeinschaft sowie die Weitergabe des traditionellen Handwerks.

Im Jahr 2024 wurde wieder ein Krippenbaukurs durchgeführt und diese Arbeiten der Kursteilnehmer(innen) in einer Ausstellung im Dezember 2024 der Öffentlichkeit präsentiert. Eindrucksvoll wurde die Vielfalt und Qualität der entstandenen Krippen gezeigt. Auch gemeinsame Ausflüge wurden organisiert. Besonders in Erinnerung bleibt der Ausflug ins Grödnertal nach St. Ulrich mit dem Besuch des Krippenmuseums Heide. Solche Unternehmungen stärken den Zusammenhalt innerhalb des Vereines und bieten gleichzeitig wertvolle Anregungen für die eigene Krippenarbeit.

Sehr wichtig war auch die Modernisierung unseres Krippenbaulokales im Sommer 2024 in der Ausstattung, Beleuchtung und Elektronik. Damit ist der Verein nun bestens für das zukünftige Krippenbauen gerüstet.

Ein bereits langgehegtes Vorhaben, die Restaurierung und Erneuerung der Kirchenkrippe, wurde 2025 mit viel Freude und Engagement mit unserem Obmann Michael Natter und seinen fleißigen Vereinsmitgliedern umgesetzt. Auch neue Krippenfiguren wurden vom Verein angeschafft und

Mit viel Liebe zum Detail pflegt der Krippenverein Roppen seit 50 Jahren die Tradition des Krippenbauens. Foto: Tschiderer

die Krippenlandschaft dafür wunderbar umgestaltet. Es ist schon lange Tradition in Roppen, dass die Pflege und jährliche Aufstellung der Kirchenkrippe vom Krippenverein gemacht wird. Es erfordert präzise Planung, handwerkliches Geschick und viel Liebe zum Detail. Wir alle kennen das wunderbare Staunen von Kinderaugen und auch Erwachsenen beim Betrachten einer Weihnachtskrippe. Gerade in unserer schwierigen und kriegerischen Zeit ist die Geburt Jesu ein Licht, das die Herzen aufblühen und erhellen lässt.
Im März 2026 wurde unserem Verein eine besondere Ehre zuteil. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens wurde dem Krippenverein vom Landesobmann Oswald Gapp die Ehrenurkunde für besondere Verdienste im Krippenwesen überreicht. Diese Auszeichnung nahm unser Obmann Michael Natter (seit Juni 2026 auch Krippenbaumeister – herzliche Gratulation) mit unserem Gründungsmitglied Toni Auer (siehe Foto) stellvertretend für den Krippenverein Roppen entgegen.
Zum 50-Jahr-Jubiläum zählt unser Krippenverein 46 Mitglieder und gefeiert werden 50 erfolgreiche Jahre am 12. und 13. Dezember 2026 im Roppener Kultursaal mit einer Ausstellung von Krippen der letzten 50 Jahre.
Viele Mitglieder haben in dieser Zeit ihre Spuren hinterlassen und zum Fortbestand beigetragen. Das Jubiläum ist Anlass, allen Mitgliedern, Unterstützern und Freunden herzlich zu danken. Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft und hoffen, dass die Freude am Krippenbauen auch an kommende Generationen weitergegeben wird.

Renate Tschiderer
Krippenverein Roppen

Michael Natter ist Krippenbaumeister

Der Obmann des Krippenvereins Roppen, Michael Natter, hat die Prüfung zum Krippenbaumeister erfolgreich abgeschlossen. Die feierliche Verleihung der Meisterurkunden fand am Samstag, 13. Juni 2026, im Veranstaltungszentrum Blaike in Völs statt.
Im Rahmen der Prüfung wurden die angefertigten Meisterkrippen nach den Tiroler Richtlinien bewertet. Michael Natter überzeugte dabei mit handwerklichem Können, Kreativität und großem Einsatz. Mit dem erfolgreichen Abschluss trägt er dazu bei, die Krippentradition in Roppen weiterzuführen und lebendig zu halten. Die Gemeinde Roppen gratuliert Michael herzlich zu diesem besonderen Erfolg und bedankt sich für seinen engagierten Einsatz im Krippenverein Roppen.

Der Krippenverein und die Gemeinde gratulieren Michael Natter zur Meisterurkunde zum Krippenbaumeister. Foto: Landesverband der Tiroler Krippenfreunde

Im Wandel der Zeit

Ortschronist Helmut Plattner überreicht Kulturausschussobmann Günther Walser das Jahrbuch des Jahres 2025.

Mit der Ausstellung „Roppen im Wandel der Zeit“ luden die Chronisten von Roppen gemeinsam mit dem Kulturausschuss zu einer imposanten Reise in die Vergangenheit ein. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, Geschichte hautnah zu erleben und Erinnerungen auszutauschen.
Vom 8. bis 17. Mai stand die Geschichte des Dorfes im Mittelpunkt: Die Chronisten von Roppen veranstalteten gemeinsam mit dem Kulturausschuss die Ausstellung „Roppen im Wandel der Zeit“ und luden damit zu einer spannenden Reise durch vergangene Jahrzehnte ein. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, Erinnerungen aufleben zu lassen und die Entwicklung des Dorfes hautnah mitzuerleben.
Mit viel Liebe zum Detail wurden alte Fotografien, historische Dokumente und besondere Erinnerungsstücke präsentiert. Die Ausstellung bot nicht nur interessante Einblicke in das frühere Dorfleben, sondern sorgte auch für viele persönliche Gespräche und Begegnungen zwischen den Generationen.
Besonders erfreulich war das große Interesse der Schüler, die die Ausstellung mit großer Neugier erkundeten. Für die jungen Gäste war es faszinierend zu entdecken, wie sich Roppen im Laufe der Zeit verändert hat und wie das Leben früher aussah. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung war die feierliche Übergabe des Jahrbuchs 2025 an die Gemeinde. Damit wurde ein weiteres Stück Ortsgeschichte festgehalten und für kommende Generationen bewahrt.

Quelle: Christoph Hablitzel
Oberländer Rundschau

Die Ausstellung bot spannende Einblicke in das frühere Leben und den Wandel der Gemeinde Roppen. Fotos: Walser

Roppener Jugend musiziert

„Die Musik gibt dir an Freude zurück, was du an Eifer investierst!“

Alle Jahre wieder werden im Frühjahr junge Roppener Musik-SchülerInnen eingeladen, bei „Roppener Jugend musiziert“ ihr musikalisches Können zu zeigen.
Mit SolistInnen, Ensembles, dem Jugendorchester und der Bläserklasse der Volksschule waren diesmal etwa 70 AkteurInnen auf der Bühne – ein erfreulicher Rekord.
Organisiert von der Musikkapelle Roppen in Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule Imst unter der Leitung von Johannes Nagele wurde wiederum ein breites musikalisches Spektrum geboten – feierlich eröffnet und umrahmt vom Jugendorchester der Musikkapelle unter der Leitung von Leonie Weidlich.
Das musikalische Spektrum erstreckte sich von verschiedensten Holz- und Blechblasinstrumenten über Klaviermusik bis hin zu Hackbrett und Harfe. Als besondere Rarität spielten Eliah und Noah Nagele „Take Five“, speziell arrangiert für Vibraphon und Klavier.
Die Bläserklasse – mittlerweile schon drei Jahre an der Volksschule als Unterrichtsfach wählbar – zeigte eindrucksvoll, wie schnell es möglich ist, mit Fleiß und Begeisterung in kurzer Zeit Grundkenntnisse am Instrument zu lernen und gemeinsam vorzutragen.
Besonders das „Rehragout“ mit Spiel und Gesang erntete begeisterten Beifall.
Dass der Abend so gut besucht war und das Publikum dermaßen aufmerksam zuhörte, war für alle Musizierenden eine große Freude.
Allen TeilnehmerInnen gilt ein großes Kompliment für ihre Darbietungen und ein herzlicher Dank für ihre Bereitschaft, extra für diesen Abend zu üben, zu proben, sich Zeit zu nehmen.
Es ist schön, dass wir als Musikkapelle diesen beeindruckenden und lebendigen musikalischen Querschnitt von jungen Musik-Talenten in Roppen präsentieren dürfen.
Wir sind sehr stolz auf diese jungen MusikerInnen. Wir danken an dieser Stelle einmal mehr den Eltern sehr herzlich dafür, dass sie die musikalische Bildung ihrer Kinder so tatkräftig fördern.

Schrott Siggi
Jugendreferent MK Roppen

1 Jugendblasorchester Roppen. 2 Bläserklasse VS Roppen. 3 Heidi Köll. 4 Moritz Schuchter. 5 Eliah Nagele. 6 Ludwig Pohl. 7 Matteo Falkner. 8 Charlotte & Mathilda Raggl. 9 Heidi Kröll. 10 Anna Helena Eiter. 11 Valentina Osl. 12 Eva Resch. 13 Mateo Cermin. 14 Julius Raggl. 15 Raphael Benz. 16 MS Direktor Johannes Nagele. 17 Sabine Hermanova. 18 Selina Santeler & Michelle Resch. 19 Rosa Köll. 20 Gabriel Leitner, Adele Leitner, Julius Raggl. 21 Eliah Gritsch, Clara Furtner, Ylvi Röck, Mathilda Raggl, Valentina Osl, Maria Raggl-Schlierenzauer. 22 Miriam Kathrein. 23 Noah Nagele. 24 Laura & Mascha Köll. 25 Jasmin Köll. 26 Marcel Schreiber. 27 Heidi Kröll. 28 Manuel Auer. 29 Marietta Osl. 30 Emely & Marie Raggl.

Fotos: MK Roppen

Friedhofssäulen und Florianbild neu gesegnet

Wer den Friedhof und die Pfarrkirche von Roppen betritt, wird seit Generationen von zwei markanten Steinsäulen begrüßt. Sie bilden gleichsam das architektonische Entrée zum Kirch- und Friedhofsbereich und gehören seit der Errichtung der heutigen Pfarrkirche zu den prägenden Elementen des Ortsbildes.

Die beiden Säulen entstanden im Zuge des Neubaus der Pfarrkirche in den 1860er-Jahren. Sie spiegeln den Stil des Historismus wider, der damals in ganz Europa die Baukunst prägte. Charakteristisch für diese Epoche war die bewusste Rückbesinnung auf frühere Baustile. In Roppen griff man vor allem Formen der Romanik auf, die sich in den Säulen, ihren Kapitellen und der klaren architektonischen Gestaltung widerspiegeln. Die kunstvoll gestalteten Kapitelle zeigen stilisierte Rankenornamente und tragen jeweils ein steinernes Kreuz als sichtbares Zeichen des christlichen Glaubens.

Nach mehr als 160 Jahren hatten Witterung, Feuchtigkeit und Frost ihre Spuren hinterlassen. Risse im Gestein sowie Hohlstellen im Inneren führten dazu, dass einzelne Teile langfristig gefährdet waren und durch weitere Frostschäden hätten abbrechen können.

Im Frühjahr wurden die beiden Säulen daher von Restaurator Martin Prantl gemeinsam mit den Gemeindearbeitern sorgfältig abgebaut und in seine Werkstatt gebracht. Dort erfolgte eine fachgerechte Restaurierung. Beschädigte Stellen wurden gesichert, Risse geschlossen und Hohlräume ausgegossen, um die Stabilität der historischen Bauteile langfristig zu gewährleisten. Nach Abschluss der Arbeiten konnten die Säulen wieder an ihrem ursprünglichen Standort aufgestellt werden. Die Kosten der Restaurierung wurden gemeinsam von der Gemeinde Roppen und der Pfarre Roppen getragen und sind ein schönes Beispiel für das gute Zusammenwirken beider Institutionen bei der Pflege des kulturellen Erbes des Dorfes.

Die restaurierten Friedhofssäulen erstrahlen wieder in neuem Glanz und prägen erneut den Eingang zum Kirch- und Friedhofsbereich.

Pfarrer Johannes Laichner segnet das restaurierte Florianbild. Fotos: Pfarre

Heute präsentieren sich die Säulen wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit und begrüßen Kirchen- und Friedhofsbesucher in ihrem festlichen Erscheinungsbild. Gleichzeitig fügen sie sich harmonisch in die Architektur der Pfarrkirche ein, die charakteristische Elemente der Neoromanik mit Einflüssen des Klassizismus verbindet.

Vermutlich geht der Entwurf der Kirche und ihres architektonischen Umfeldes auf den Imster Baumeister Josef Rokita (1811–1887) zurück, der in Telc in Mähren geboren wurde und zahlreiche Bauprojekte in Tirol prägte. Die neue Pfarrkirche wurde schließlich am 26. August 1862 durch den Brixner Fürstbischof Vinzenz Gasser feierlich geweiht.

Die Segnung der restaurierten Säulen nahm Pfarrer Johannes Laichner im Rahmen der Florianimesse am 3. Mai 2026 vor. Damit fand die gelungene Restaurierung ihren feierlichen Abschluss. Die beiden Friedhofssäulen erinnern nicht nur an die Baukunst des 19. Jahrhunderts, sondern tragen auch dazu bei, den besonderen Charakter des Kirchen- und Friedhofsareals von Roppen für kommende Generationen zu bewahren.

Ebenso wurde auch ein altes Florianbild gesegnet, das nach der Restaurierung von nun an jeweils zum Fest des Feuerwehrpatrons seinen Platz am Hochaltar finden wird. Ein besonderer Dank gebührt der Familie Köll (Schuchtelers) für die Schenkung dieses Bildes an die Pfarrkirche.

Pfarrer Johannes folgt dem Ruf nach Wien

(GS) Im Seelsorgeraum Roppen-Karres-Karrösten-Mils b. Imst steht ein Priesterwechsel unmittelbar bevor. Pfarrer Johannes Laichner, der die vier Pfarren derzeit betreut, wird mit 1. September in Wien die Leitung der „Päpstlichen Missionswerke Österreich“ übernehmen. Er wurde auf Vorschlag der Österreichischen Bischofskonferenz von der zuständigen vatikanischen Behörde für eine Amtszeit von fünf Jahren ernannt. Laichner folgt Pater Karl Wallner nach, der nach zehn Jahren an der Spitze von „Missio Österreich“ in sein Heimatkloster Stift Heiligenkreuz zurückkehrt und dort neue Aufgaben übernimmt.

Johannes Laichner wurde 1982 geboren und ist in Telfs aufgewachsen. Er maturierte am Stiftsgymnasium Stams und studierte anschließend an der Universität Innsbruck „Katholische Fachtheologie“ sowie „Klassische Archäologie“. Nach ersten pastoralen Erfahrungen in mehreren Tiroler Pfarren wurde er 2007 zum Diakon geweiht und absolvierte einen Studienaufenthalt am „Collegio Teutonico“ in Rom. 2008 folgte die Priesterweihe, im Oktober 2019 wurde Johannes Laichner „Missio-Diözesandirektor“ der Diözese Innsbruck.

Pfarrer Johannes Laichner ist es bisher immer wieder gelungen, großes Interesse für die Weltkirche zu wecken. Mehrere Projektbesuche führten ihn bereits in Länder des Globalen Südens, wo „Missio“ Bildungs-, Sozial- und Pastoralprojekte unterstützt. Mit dem Wechsel an die Spitze von „Missio Österreich“ wird Johannes Laichner sein Amt als Tiroler Diözesandirektor niederlegen. Er hat in Dritte-Welt-Ländern selbst erlebt, wie es dort um die Kirche steht, und er kennt die innige, frohe Gläubigkeit der dortigen Menschen ebenso wie die Herausforderungen durch Armut, medizinische Unterversorgung und Analphabetismus. Der Beginn seiner Amtszeit als Leiter der „Päpstlichen Missionswerke Österreich“ fällt mit der Seligsprechung von Erzbischof Fulton Sheen zusammen, der es als Nationaldirektor für die USA verstand, die Menschen über die Medien zu begeistern: sowohl für einen klaren katholischen Glauben als auch für eine großherzige, konkrete Nächstenliebe.

Auch publizistisch setzte Johannes Laichner Akzente: Anlässlich der Heiligsprechung des Tiroler Missionars und Märtyrers Engelbert Kolland veröffentlichte er das Buch „Den Esel also mache ich!“, welches das Leben und Wirken des Franziskaners nachzeichnet, der im 19. Jahrhundert als Missionar von Tirol nach Syrien ging und dort den Märtyrertod erlitt.

Die „Päpstlichen Missionswerke“ unterstützen jährlich über 740 pastorale, medizinische, soziale und Bildungsprojekte in den ärmsten Regionen der Welt und fördern die weltweite Solidarität innerhalb der katholischen Weltkirche. Pater Karl Wallner scheidet nach zwei Amtsperioden laut internationalen Statuten der „Päpstlichen Missionswerke“ mit insgesamt zehn Jahren als Nationaldirektor aus. Unter seiner Leitung entwickelte sich „Missio Österreich“ zu einer der sichtbarsten katholischen Hilfs- und Missionsorganisationen des Landes und zu einer der zehn größten Spendenorganisationen Österreichs.

Neben seinem weltkirchlichen Engagement betreut Pfarrer Johannes Laichner derzeit den Seelsorgeraum Inntal Roppen-Karres-Karrösten-Mils b. Imst. Mit seinem Wechsel nach Wien wird er diese Aufgaben ebenfalls übergeben. Pater Ulrich wird künftig die Betreuung des Seelsorgeraums übernehmen. Pfarrer Johannes wird am Kirchtag, dem 15. August, offiziell verabschiedet.

Quelle: Gebi Schnöll
Oberländer Rundschau

Pfarrer Johannes Laichner, der derzeit vier Inntalgemeinden betreut, ist zum neuen „Missio“-Nationaldirektor bestellt worden. Fotos: Missio

Johannes Laichner wird als Leiter der „Päpstlichen Missionswerke Österreich“ künftig auch viel in Afrika unterwegs sein, um Menschen der Kirche zuzuführen und Projekte zu inspizieren, die mit Missiospenden finanziert werden.

KAUFLADEN ROPPEN

Seit 13. Juli gelten im Kaufladen Roppen neue Öffnungszeiten. Das Team des Kaufladens freut sich auf Ihren Besuch und bedankt sich herzlich für Ihre Treue.

Öffnungszeiten
Montag – Samstag
7.30 – 12.00 Uhr
&
Freitag zusätzlich
15.00 – 17.30 Uhr

WICHTIG:

Dienstag nachmittags geschlossen (Sommerpause bis Mitte Oktober), dafür Mittwoch vormittags geöffnet.

Karl Gastl – Hausname: „Lukeler“

(rb) Von Theodor Fontane stammen die folgenden Worte: „Es ist ein großes Glück, wenn man ein Plätzchen Erde sein Eigen nennt, auf dem man still für sich sein kann.“
Dieses Glück wurde Karl zuteil, der vor einigen Jahren den Hof im Weiler Mühle, einer kleinen ländlichen Siedlung, von seinen Vorfahren übernehmen durfte. Er bewirtschaftet das Anwesen mit seiner Gattin Maria. Auch zwei seiner Töchter wohnen weiterhin in Mühle.
Ein Blick in die Siedlungsgeschichte von Roppen (Chronik Roppen) gibt Auskunft über die Besiedlung dieses Weilers und über die Eigentümer der zwei Häuser. Von zwei Familien ist 1847 die Rede, ebenfalls 1900 und von 2020 bis heute sind es 7 Personen und 3 Haushalte.

„Niemand darf seine Wurzeln vergessen. Sie sind Ursprung unseres Lebens.“
Frederico Fellini

So beginnen wir vorerst eine Zeitreise durch die Familiengeschichte von Karl. Schon bald wird der Leser bemerken, dass unsere Nachforschungen an die Grenzen stoßen, dass zukünftige Recherchen vielleicht noch einige Rätsel lösen könnten. An der Stelle seines heutigen Wohnhauses stand einst sein Geburtshaus. Zwei ledige Frauen bewirtschafteten diesen Hof. Da ihnen eine männliche Arbeitskraft fehlte, holten sie Josef Heiß (vulgo Angelus) nach Mühle. Er war der Sohn des Leonhard Heiß und der Anastasia Klocker. Ihm wurde der Hof vererbt. Im Alter von 44 Jahren heiratete Josef die aus Karrösten stammende Amalia Waldhart. Ihr einziges Kind war Maria. Sie kam 1914 in Mühle zur Welt. In der Nachbarschaft lebte die Familie Falkner mit ihren fünf Kindern. Vater Johann war Wagnermeister, betrieb die Mühle und dessen Bruder Alois die Schmiede. Als Raimund Falkner zur Welt kam, war Maria 15 Jahre alt.
Weil Amalias Gatte Josef erkrankte, holten auch sie einen Knecht auf den Hof. Stefan Gastl aus Leins war für die beiden Frauen bald eine unverzichtbare Stütze. Für Stefan erwies sich diese Wendung des Schicksals als Glücksfall, denn er gewann das Herz der Tochter Maria. 1938 traten Stefan und Maria in Stams vor den Traualtar. Aus ihrer Ehe gingen 4 Kinder hervor: Josef 1938, Paula 1940, Margarethe 1946 und Karl 1949.

Wer schon als Kind Verantwortung übernimmt, entwickelt oft eine Stärke, die andere erst im Laufe eines ganzen Lebens lernen.“

Karl kannte seine Großeltern nicht mehr. Vater Stefan war als Holzer bei den Bundesforsten beschäftigt. Daher war es selbstverständlich, dass die Kinder die Mutter bei den täglichen Arbeiten unterstützten. Wenn es auch nur eine kleine Landwirtschaft mit zwei Milchkühen, mit Jungvieh, Schweinen und Hühnern war, die tägliche Stallarbeit war zu verrichten. Die Feldarbeit war insofern sehr mühsam, da das Gelände sehr steil ist und hinabreicht bis zum Bahngleis. Zunächst wurde eine Kuh vor den Einspänner gespannt, um die Ernte einzubringen, später hatte Maria ein Norwegerpferd. Lernen für das Leben, dazu gehörte natürlich auch der Schulbesuch. Die ersten vier Klassen der Volksschule wurde Karl von Schwester Karmela begleitet, die Oberstufe übernahm Lehrer Hans Heiß. Zu Fuß war Karl mit den Kindern von Waldele und Obbruck auf dem Weg in die Schule, und dies viermal pro Tag. Karl erinnert sich an schneereiche und auch sehr kalte Wintertage. Der „Waldeler“ räumte mit seinem Unimog und einem vorgespannten Spitzflug den Weg, und gleichzeitig standen auf der Ladefläche zwei Personen, die mit einer Schaufel Schotter auf den Weg warfen. Die Buben hatten ihre eigenen Ideen. Sie kehrten eine Seite des Weges wieder frei, damit sie mit ihrem Schlitten talwärts fahren konnten. Nach Abschluss der achten Klasse besuchte Karl einmal wöchentlich die Fortbildungsschule in Karres. Aufgrund der Erkrankung seiner Mutter blieb ihm vorerst die Möglichkeit verwehrt, einen Beruf zu erlernen.

Karl Gastl „Lukeler“ Foto: R. Benz

„Mit Mut und Entschlossenheit kann selbst die schwerste Aufgabe zu einem erfüllbaren Ziel werden.“
Theodor Storm

Karl war schon früh eine unentbehrliche Stütze der Familie. Vater Stefan war bei den Bundesforsten im Dienst. Montags verließ er den Hof und kam erst wieder am Wochenende nach Hause. Seine Unterkunft war die Kaltebrünnl-Hütte. Das Holzen war damals noch schwere körperliche Arbeit. Bis zum Wintereinbruch mussten die Baumstämme, geschält und abgelängt zum Transport mit der Seilbahn vom Wirtsbödele hinunter ins Tal bereitliegen. Stefans Arbeitskollege war der Thaler Richard. Weil aber Vater Stefan im Winter im Tal bei der Seilbahn arbeitete, musste Karl einspringen. Gemeinsam mit Schuchter Pepi (vulgo Beißers

Das alte Wohnhaus in Mühle, in dem Generationen der Familie Heiß und Gastl lebten. 1986 wurde es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Pepi) transportierten sie mit Hilfe eines Holzschlittens und dem Einsatz von zwei Haflingern die Baumstämme von den Lagerplätzen zum Wirtsbödele.
Nach der Stallarbeit eilte Karl hinauf zum Wirtsbödele, wo Pepi bereits die Rosse eingespannt hatte. Nach getaner Arbeit fuhr er auf seinem Schlitten ins Tal. Des Öfteren erschwerte unerträgliche Kälte, bis - 26 Grad, die Arbeit und eisige Wege wurden zur Gefahrenquelle.
Vater Stefan begann 1960 mit dem Bau von Stall und Stadel und einem neuen Hof. 1962 wurde eine Wasserleitung von der hofeigenen Quelle zum Haus gegraben. Bis zu seinem 19. Lebensjahr war Karl der Knecht auf dem elterlichen Hof.

Karls Eltern, Stephan und Maria.

„Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen."

Meister Eckhart

Karl zeigte Interesse am Schlosserhandwerk und so lag es nahe, bei Raimund Falkner, der bereits die Meisterprüfung für Metallgewerbe und Landmaschinentechnik absolviert hatte, als Schlosser angelernt zu werden. Es war die richtige Entscheidung, der Beruf erfüllte Karl. 39 Jahre arbeitete Karl im Betrieb, davon 25 Jahre als Vorarbeiter. Stall- und Feldarbeit warteten aber auch immer auf ihn.

Manche Geschichten beginnen nicht früh – sondern genau dann, wenn sie bereit sind, etwas Besonderes zu werden."

1975 heiratete Karl seine Frau Maria, die in Stams aufgewachsen war. Getraut wurde das Paar von Pfarrer Karl Ruepp. Karl war als Jugendlicher gerne Ministrant. Besonders gerne erinnert er sich an seine erste „Weltreise" – eine Fahrt mit Pfarrer Karl Ruepp nach Grado ans Meer, gemeinsam mit zwei weiteren Ministranten. Übernachtet haben die Burschen in einem Zelt. Für Pfarrer Ruepp war es ein besonderes Anliegen, Karl und Maria den Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg und ihre zukünftige Ehe zu spenden.
Eine Küche und ein Schlafzimmer im ersten Stock des Elternhauses war ihr erstes Domizil. 1980 kam Tochter Daniela zur Welt, 1982 Sabine. Nachdem die beiden Mädels an einem fürchterlichen Keuchhusten erkrankt waren, die Anzahl der schlaflosen Nächte immer mehr wurden, fasste das Ehepaar den Entschluss, selber ein Haus zu bauen.
Das Geburtshaus seiner Mutter Maria wurde abgerissen und 1986 wurde mit dem Bau eines neuen Wohnhauses begonnen. Beim Abbröckeln der Fassade kam die Aufschrift „Restauration" zutage. Was das zu bedeuten hat, darauf wird es vielleicht später einmal eine Antwort geben. 1987 war das Haus bezugsfertig und zwei Tage vor Heiligabend zogen Maria und Karl mit ihren Kindern Daniela und Sabine ein. 1990 konnten sie sich umso mehr über die Geburt ihrer dritten Tochter Anita freuen, da es nicht mehr an Platz mangelte.
Karl ist inzwischen 20 Jahre in Pension, ist noch immer gerne Bauer und vergisst auch nicht, mit seiner Gattin Maria den Lebensabend zu genießen. Die drei Enkelkinder sorgen für frischen Wind, von ihren drei Mädels werden sie liebevoll umsorgt. Sonntags werden Tagesausflüge gemacht, gibt es doch außerhalb von Mühle noch schöne Platze in unserer Bergwelt. Und einmal im Jahr steht auch ein Urlaub am Attersee an, dies schon seit 35 Jahren. Zu den besonderen Leidenschaften der beiden gehören Konzertbesuche, vor allem im Bereich Volksmusik und Schlager.
Sein Geschick im Umgang mit Eisen, aber auch mit Holz inspiriert ihn immer wieder einmal, etwas Brauchbares für Haus und Hof zu basteln, aber auch so manches Dekostück für Maria. Zur Unterstützung des Immunsystems werden Lindeblütenblätter und Almrosenblüten getrocknet und im Winter Tee zubereitet, Äpfel und Zwetschken werden nicht nur zu Marmelade verarbeitet, denn Karl hat sich auch das Wissen zum Schnapsbrennen angeeignet.
Besonders wichtig ist heute für die beiden ein gemeinsames, gemütliches Frühstück, sei es auf der Terrasse oder im Winter am warmen Ofen. Da kann man erzählen, planen und sinnieren.
HOU! wünscht Karl einen angenehmen Lebensabend im Kreise seiner Familie und noch viele nette Ausflüge!

Musterung

Mitte Juni traten einige junge Männer aus Roppen zur Musterung an. Im Anschluss an die medizinische Untersuchung ließen sie den Tag gemeinsam mit Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer bei einem Mittagessen gemütlich ausklingen. Foto: Gemeinde

Kostenloser Kurs für Öffi-Apps

Wer die Apps „VVT Tickets" und „Smartride" besser kennenlernen möchte, erhält im Herbst die Gelegenheit dazu: Am Dienstag, dem 6. Oktober 2026, findet von 9 bis 11 Uhr im Kultursaal Roppen ein kostenloser Schulungskurs statt. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten und vermittelt Schritt für Schritt den Umgang mit den beiden Öffi-Apps.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, ein aufgeladenes Smartphone mit Internetverbindung sowie die erforderlichen Zugangsdaten für den Google Play Store beziehungsweise den Apple App Store mitzubringen. Außerdem sollten ausreichend Speicherplatz, eine E-Mail-Adresse mit Zugriff auf das Postfach und – falls vorhanden – die Zugangsdaten zur VVT-Tickets-App bereitstehen. Eine Kreditkarte oder ein PayPal-Konto kann als Zahlungsmethode hinterlegt werden, dies ist jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.
Die Schulung findet im Kultursaal statt. Anmeldungen sind bei der Gemeinde Roppen unter **gemeinde@roppen.gv.at** oder telefonisch unter **05417/5210** möglich.

Das Unterwerk Roppen – Ein bedeutendes Industriedenkmal

Foto: Sammlung Dr. Helmut Petrovitsch

Ein Bauwerk zwischen Technik und Architektur

Am südlichen Rand der Gemeinde Roppen befindet sich eines der bemerkenswertesten technischen Bauwerke Tirols: das Unterwerk Roppen. Das Gebäude wurde in den Jahren 1922 bis 1924 als Umspannwerk für die Elektrifizierung der Arlbergbahn errichtet und nach den Plänen des berühmten Tiroler Architekten Clemens Holzmeister gebaut. Heute steht das Bauwerk unter Denkmalschutz und befindet sich im Eigentum der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Es zählt zu den wenigen erhaltenen technischen Anlagen dieser Zeit, die nicht nur durch ihre Funktion, sondern auch durch ihre architektonische Gestaltung von besonderer Bedeutung sind.

Die Elektrifizierung der Arlbergbahn

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann in Österreich die schrittweise Elektrifizierung wichtiger Eisenbahnstrecken. Die Arlbergbahn, eine der bedeutendsten Alpenbahnlinien Europas, stellte aufgrund ihrer Steigungen und Tunnel hohe Anforderungen an den Bahnbetrieb. Der elektrische Betrieb versprach mehr Leistung, höhere Wirtschaftlichkeit und geringere Abhängigkeit von Kohleimporten. Für die Versorgung der Bahn mit elektrischer Energie mussten entlang der Strecke verschiedene Unter-

Fotos: Chronik/Helmut Plattner

werke errichtet werden. Diese Anlagen hatten die Aufgabe, den erzeugten Strom umzuwandeln und in der für den Bahnbetrieb erforderlichen Form bereitzustellen. Das Unterwerk in Roppen war ein wichtiger Bestandteil dieses Versorgungsnetzes und trug wesentlich zum erfolgreichen Betrieb der elektrischen Arlbergbahn bei.

Clemens Holzmeister als Architekt

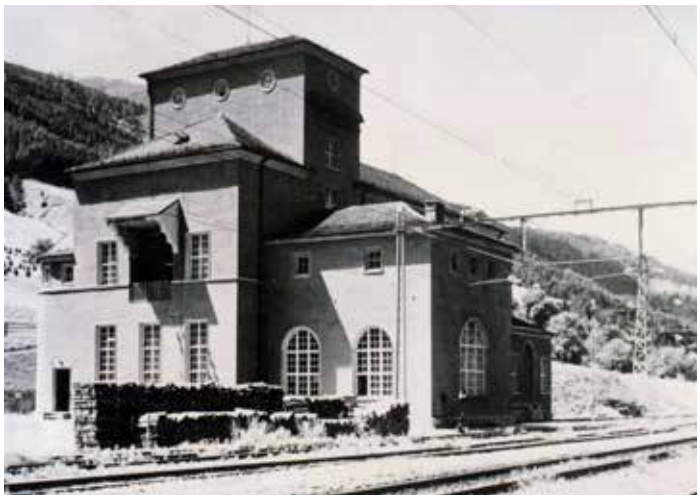
Die Planung des Unterwerks wurde dem Architekten Clemens Holzmeister übertragen. Holzmeister zählt zu den bedeutendsten österreichischen Architekten des 20. Jahrhunderts. Bekannt wurde er durch zahlreiche öffentliche Bauten, Kirchen, Verwaltungsgebäude und Universitätsanlagen in Österreich, Deutschland und insbesondere in der Türkei, wo er mehrere Regierungsgebäude in Ankara entwarf.

Architektur des Unterwerks

Das Unterwerk fällt durch seine monumentale Erscheinung auf. Der zweigeschossige Baukörper ist mehrfach gegliedert und weist unterschiedliche Höhenstaffelungen auf. Besonders markant ist der rechteckige Turmaufbau, der sich über die gesamte Gebäudebreite erhebt und dem Bauwerk eine beinahe burgartige Wirkung verleiht.

Heutiger Zustand und Zukunftsperspektiven

Obwohl das Unterwerk Roppen als bedeutendes Zeugnis der Tiroler Industrie- und Architekturgeschichte gilt und unter Denkmalschutz steht, ist seine Zukunft ungewiss. Die ursprüngliche technische Funktion des Gebäudes wird nicht mehr in der Form benötigt wie zur Zeit seiner Errichtung. Durch die fehlende Nutzung steht das Bauwerk weitgehend leer, was sich zunehmend auf seinen Erhaltungszustand auswirkt. Wie bei vielen historischen Industriebauten führt die Nichtnutzung dazu, dass Witterungseinflüsse und altersbedingte Schäden ihre Spuren hinterlassen. Trotz seiner soliden Bauweise sind an verschiedenen Stellen Anzeichen eines schleichenden Verfalls erkennbar. Gerade beim Unterwerk Roppen stellt sich die Frage, wie dieses außergewöhnliche Bauwerk für kommende Generationen bewahrt werden kann. Aufgrund seiner architektonischen Qualität, seiner Verbindung zur Geschichte der Arlbergbahn und seiner Bedeutung als Werk von Clemens Holzmeister wäre sein Verlust nicht nur für die Gemeinde Roppen, sondern auch für die Tiroler Kultur- und Technikgeschichte bedauerlich. Das Gebäude steht somit beispielhaft für die Herausforderung, historische Industrieanlagen zwischen Denkmalschutz, Wirtschaftlichkeit und neuer Nutzung zu erhalten.



Fotos: Chronik/Helmut Plattner

MUSIKKAPELLE ROPPEN 1835

MK ROPPEN

HUANGERTABEND

14 AUGUST 2026

AB 18:00 UHR

FÜR SPEIS UND TRANK IST BESTENS GESORGT!

Kirchtag

15 AUGUST 2026

HL. MESSE 8:30 UHR

ANSCHLIESSEND KIRCHTAGSPROZESSION

- FRÜHSCHOPPENKONZERT MIT DER MUSIKKAPELLE ROPPEN
- KIRCHTAGSKONZERT MIT DER MUSIKKAPELLE SAUTENS
- WIR SAGEN DANKE - VERABSCHIEDUNG UNSERES PFARRERS DDR. JOHANNES LAICHNER

100 JAHRE NATIONAL-TRACHT

SCHULHAUSPLATZ ROPPEN / MUSIKKAPELLE-ROPPEN.AT